

Abfallvermeidungs-Förderung  
der österreichischen  
Sammel- & Verwertungssysteme  
für Verpackungen

rethinkrefusereducer  
rethinkrefusereducer  
rethinkrefusereducer

# Abfallvermeidungs-Förderung der Sammel- und Verwertungssysteme für Verpackungen

---

**Jahresbericht 2021**

Wien, 01. April 2021

# Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen.....	1
1.1	Rechtliche Grundlagen.....	1
1.2	Zielsetzung der Förderung .....	1
1.3	Gegenstand der Förderung .....	2
1.4	Verpackungskordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH (VKS).....	3
2	Projektauswahl und -vergabe .....	4
2.1	Projektarten.....	4
2.2	Projektauswahl.....	4
3	Ausschreibungen 2021.....	6
4	Geförderte Projekte.....	7
4.1	Laufende Projekte .....	8
4.1.1	Großprojekte .....	8
4.1.2	Kleinprojekte .....	15
4.1.3	Sachkostenprojekte.....	19
4.2	Abgeschlossene Projekte .....	21
4.2.1	Großprojekte .....	21
4.2.2	Kleinprojekte .....	31
4.2.3	Sachkostenprojekte.....	34
5	Begriffsdefinition.....	38

# 1 Allgemeine Informationen

## 1.1 Rechtliche Grundlagen

In der Abfallhierarchie nach § 1 (2) Abfallwirtschaftsgesetz (AWG 2002) wird der Abfallvermeidung die höchste Priorität zugemessen, da diese den größten Beitrag zu den Zielen der Abfallwirtschaft leisten kann.

Sammel- und Verwertungssysteme für Haushaltsverpackungen (HSVS) und Sammel- und Verwertungssysteme für gewerbliche Verpackungen (GSVS) haben gemäß § 29 (4) Z 4 AWG 2002 die Vermeidung von Abfällen durch Aufwendungen von zumindest 0,5 % der Summe der jährlich für die Entpflichtung eingenommenen Entgelte für Abfallvermeidungsprojekte zu fördern.

Für die Vergabe dieser Mittel haben sich die HSVS und GSVS nach § 29 (4c) AWG 2002 eines unabhängigen Dritten zu bedienen, wobei Abfallvermeidungsprojekte insbesondere Folgendes beinhalten sollen:

1. Maßnahmen zur Vermeidung von Einsatzstoffen und Betriebsmitteln, die sich auf die Abfallqualität des Produkts oder allfälliger Nebenprodukte auswirken, oder
2. Maßnahmen, die zu einer Reduktion von Produktionsabfällen oder Verpackungsabfällen führen, oder
3. Maßnahmen, die durch Optimierung der Logistik zur Abfallvermeidung beitragen, oder
4. Maßnahmen, die durch Bewusstseinsbildung, Weiterbildungsmaßnahmen oder durch den Aufbau von geeigneten Netzwerken Abfallvermeidung bewirken.

Nicht förderfähig wiederum sind z. B.

- Maßnahmen, die ausschließlich der Abfalltrennung oder -verwertung dienen, z. B. Trenninseln, Sammelbehälter, ...

## 1.2 Zielsetzung der Förderung

Ziel des Einsatzes von Fördermitteln ist es, die Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zur nachhaltigen, qualitativen und / oder quantitativen Abfallvermeidung in Österreich – und damit verbunden zur Verringerung der Umweltbelastung – zu stärken bzw. zu ermöglichen.

Das öffentliche Interesse an der Abfallvermeidung sowie die Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit der Maßnahme sind zu beachten. Insbesondere sind die voraussichtlichen Auswirkungen der Maßnahme auf die Abfallvermeidung zu quantifizieren, sowie etwaige Umwelteinflüsse daraufhin zu betrachten, dass es zu keiner Verlagerung von Umweltbelastungen auf andere Industriesektoren oder in andere Lebenswegabschnitte eines Produkts kommt.

Die eingesetzten Förderungen sollen einerseits einen Beitrag zur Erreichung der Entkopplung des Abfallaufkommens vom Wirtschaftswachstum (ARRL 2008), andererseits zum Erreichen der Ziele der österreichischen Abfallwirtschaft [§ 1 (1) AWG 2002] leisten.

### 1.3 Gegenstand der Förderung

Die Verwendung von Fördermitteln aus der AVF der SVS ist für die Umsetzung und Entwicklung von **Maßnahmen zur quantitativen und qualitativen Vermeidung von Abfällen** nach § 29 (4a) AWG 2002 sowie des **Abfallvermeidungsprogramms** in der geltenden Fassung nach § 9a AWG 2002 sowie für die dafür zugrunde liegende angewandte Forschung vorgesehen. Ausgenommen sind Maßnahmen zur Wiederverwendung und Vorbereitung zur Wiederverwendung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten und deren Bauteilen, welche gemäß AWG 2002 durch die Sammel- und Verwertungssysteme für Elektro- und Elektronikaltgeräte zu fördern sind.

Diese Maßnahmen umfassen insbesondere

- die Vermeidung von Einsatzstoffen und Betriebsmitteln, die sich negativ auf die Abfallqualität eines Produktes oder allfälliger Nebenprodukte auswirken (Design),
- die Reduktion von Produktions- oder Verpackungsabfällen,
- Beiträge zur Abfallvermeidung, die durch eine Optimierung der Logistik herbeigeführt werden,
- Bewusstseinsbildung, Weiterbildungsmaßnahmen oder Aufbau von Netzwerken zur Abfallvermeidung,
- die Verlängerung der Produktlebensdauer durch z. B. Qualitätssteigerung, Erhöhen bzw. Ermöglichen der Reparaturfähigkeit, ...
- die Reduktion von Abfällen und Umweltbelastungen während der Produktnutzung,
- den Ersatz von Produkten durch Dienstleistungen.

Nicht förderfähige Maßnahmen umfassen

- Grundlagenforschung,
- die stoffliche und energetische Verwertung von Abfällen (z. B. „Upcycling“, Kompostierung, ...),
- Anti-Littering-Projekte,
- Preisverleihungen bzw. Projekte die die Förderung von Abfallvermeidungsmaßnahmen Dritter zum Inhalt haben,
- eine Umstellung bzw. Forcierung der Abfalltrennung,
- die Entwicklung und Errichtung von Anlagen zur Aufbereitung von Abfällen Dritter,
- die Errichtung oder Optimierung der Sammelinfrastruktur (z. B. Sammelinseln, Sammelpätze),
- die Wiederverwendung und Vorbereitung zur Wiederverwendung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten und deren Bauteilen, welche gemäß AWG 2002 durch die Sammel- und Verwertungssysteme für Elektro- und Elektronikaltgeräte zu fördern sind,
- behördlich bzw. gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen,
- Maßnahmen zur Vermeidung von gefährlichen Abfällen mit einem Investitionsvolumen größer 35.000 Euro (= Förderung durch die Umweltförderung des Bundes).

Werden für die jeweils aktuelle Ausschreibung thematische Schwerpunkte vorgegeben, so können nur jene oben genannten Maßnahmen gefördert werden, welche einen Beitrag zu diesen Schwerpunkten leisten.

Die Fördermittel der Abfallvermeidungs-Förderung (AVF) der SVS können auch zur Abdeckung des Kofinanzierungsanteils von Projekten aus anderen nationalen und internationalen Förder-schienen verwendet werden, wenn darin Leistungen enthalten sind, die den oben genannten Anforderungen entsprechen.

Alle zu entwickelnden bzw. umzusetzenden Maßnahmen werden darauf überprüft, dass durch diese keine negativen Auswirkungen (z. B. höhere Umweltauswirkungen in der Abfallbehandlung, größeres Abfallaufkommen in der Produktion, ...) entlang des gesamten Produktlebenszyklus zu erwarten sind.

## **1.4 Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH (VKS)**

Die VKS wurde als unabhängiger Dritter nach § 29 (4c) AWG 2002 von den SVS mit der treuhänderischen Verwaltung der Mittel zur Förderung der Abfallvermeidung sowie mit der Durchführung der Vergabe der Förderungen im Rahmen von objektiven Verfahren beauftragt.

Grundlage dieser Vereinbarung ist das mit den SVS und dem BMK abgestimmte „Förderprogramm für die Abfallvermeidungs-Förderung der SVS“. Das Förderprogramm ist einmal jährlich zu aktualisieren und wird auf der Website der VKS veröffentlicht. Inhalt des Förderprogramms sind thematische und administrative Vorgaben und Regeln, die von den Förderwerbern, aber auch von der VKS und den SVS, einzuhalten sind.

Um dem Auftrag der objektiven Projektauswahl gerecht zu werden, wurde eine unabhängige Jury eingerichtet, welche Empfehlungen für die zu fördernden Projekte abgibt und auch Aufgaben im Rahmen der Erfolgskontrolle übernehmen kann. Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

- BMK (Vorsitz)
- Österreichischer Städtebund / Österreichischer Gemeindebund
- Verbindungsstelle der Bundesländer
- Arbeiterkammer
- Wirtschaftskammer Österreich
- Wissenschaftliche Vertretung aus dem Bereich Abfallwirtschaft
- Wissenschaftliche Vertretung aus dem Bereich Betriebsökologie / Nachhaltigkeit

Die VKS übernimmt im Rahmen dieser Tätigkeiten alle notwendigen Aufgaben von der Ausschreibung bis zum Abschluss von Förderverträgen und fungiert als Kontakt zu der Jury und den Förderwerbern bzw. – nach Abschluss des Fördervertrags – den Fördernehmern.

Das Finanzmanagement der AVF, von der Aufforderung zur Einzahlung der Fördermittel durch die SVS bis hin zur Kontrolle der Abrechnungen bei Projektabschluss, fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich der VKS.

## 2 Projektauswahl und -vergabe

### 2.1 Projektarten

Die AVF der SVS bietet die Möglichkeit, Projekte in drei unterschiedlichen Projektarten einzureichen. Diese unterscheiden sich in der Höhe des möglichen Förderrahmens sowie der Laufzeit, wie in Tabelle 1 dargestellt.

**Tabelle 1: Projektarten im Rahmen der AVF der SVS**

Projektarten	min. Fördervolumen pro Jahr	max. Fördervolumen pro Jahr	max. Laufzeit
Kleinprojekte	1.000 Euro	≤ 10.000 Euro	1 Jahr
Großprojekte	> 10.000 Euro	100.000 Euro	3 Jahre
Sachkostenprojekte	2.000 Euro	30.000 Euro	2 Jahre

### 2.2 Projektauswahl

Die eingereichten Förderansuchen werden in einem zweistufigen Verfahren auf ihre Förderwürdigkeit überprüft.

- **Stufe 1:** Die Einhaltung von generellen Fördervoraussetzungen wird durch die VKS überprüft, wobei je nach Bedarf Stellungnahmen vom Förderwerber zur Klärung einzelner Sachverhalte eingeholt werden. Sollten die eingereichten Unterlagen komplett und die Fördervoraussetzungen erfüllt sein, werden die Projektanträge positiv beurteilt und für die zweite Stufe freigegeben.
- **Stufe 2:** Die Beurteilung erfolgt durch einen Jurierungsprozess. Dieser besteht wiederum aus der Vorbeurteilung im Punktesystem sowie der abschließenden Diskussion der bestbewerteten Projekte im Rahmen einer Jurysitzung. Als Ergebnis empfiehlt die Jury jene Projekte, die gefördert werden sollen und definiert die Förderhöhe bzw. Förderquote und etwaige Auflagen.

Der Entscheidungsprozess erfolgt nach folgenden Beurteilungskriterien:

- Abfallvermeidungspotential
  - direkte Verringerung des Abfallaufkommens (am Anfallsort)
  - direkte Verbesserung der Abfallqualität (am Anfallsort)
  - indirekte qualitative und quantitative Abfallvermeidung (z. B. Maßnahmen, die erst während der Produktnutzung oder am Lebensende des Produkts wirken, ...)
- Umwelteffekte
  - direkte Verringerung der Umweltauswirkung durch die gesetzte Maßnahme (z. B. Rohstoffeinsparung, Energieeinsparung, Verringerung der Schwermetallbelastung der Abfälle, Schonung von Trinkwasser, ...)
  - indirekte Umwelteffekte entlang des gesamten Lebenswegs (z. B. geringere Umweltauswirkungen in der Rohstoffbereitstellung, Energieeinsparung während der Produktnutzung, ...)

- **Ökonomie**
  - Verhältnis der Projektkosten zum erzielten Abfallvermeidungs- und Umwelteffekt
  - Wahrscheinlichkeit der Projektumsetzung bei Machbarkeitsstudien
  - Wahrscheinlichkeit bezüglich Folgeprojekten ohne Förderungen
- **Technik**
  - Eignung der angewandten Methoden für die Erreichung des Projektziels
  - Nachweis der fachlichen Kompetenz
  - Mindeststandard = Stand der Technik
  - Innovationspotential gegenüber dem Stand der Technik
- **Sonstige Aspekte der Nachhaltigkeit**
  - positive Auswirkungen auf Arbeit (z. B. Jobs, Arbeitsplatzqualität, ...)
  - Bildungsangebote
  - positive Auswirkungen auf die Gesellschaft (z. B. soziale Verantwortung, Bürgerbeteiligung, ...)
  - langfristige Wirkung der Projektergebnisse
  - Maßnahmen für eine bestmögliche Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse in der Praxis (Publizität, Vorträge, Website, ...)
- **Messbarkeit**
  - Art der Messbarkeit (quantitativ, qualitativ)
  - Qualität der Messungen (Schätzwerte, Prognose, Messungen)

### 3 Ausschreibungen 2021

Im Jahr 2021 wurden von der VKS zwei Ausschreibungen zur Einreichung von Förderansuchen durchgeführt. Die Förderwerber wurden bei Fragen zu Projektinhalten sowie zur Erstellung des Kostenplans bestmöglich und im Sinne der Gleichbehandlung aller Förderwerber von der VKS beraten.

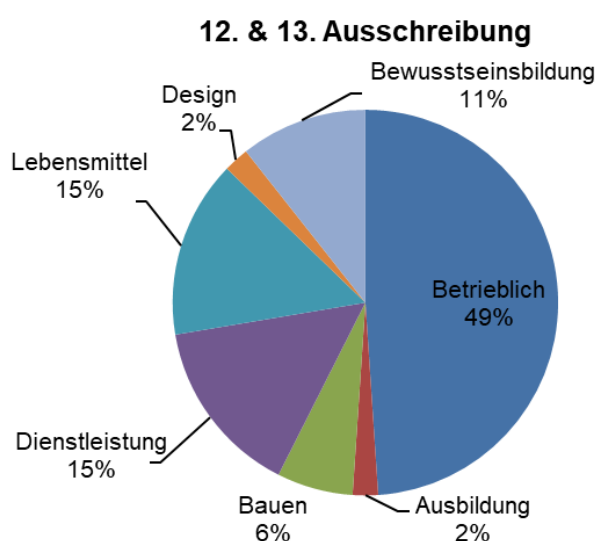
Ein Überblick über die Anzahl der Projekteinreichungen, welche im Juryprozess behandelt wurden, und der im Rahmen der Ausschreibungen im Jahr 2021 ausgewählten Projekte wird in Tabelle 2 dargestellt. Weiters wird in der Tabelle 2 das eingereichte Fördervolumen der durch die Jury zugesagten Förderung je Projektkategorie und Ausschreibung gegenübergestellt.

**Tabelle 2: Einreichungen und Projektauswahl 2021**

Nummer	Projektart	Eingereichte Projekte		Ausgewählte Projekte	
		Anzahl	Beantragte Förderung	Anzahl	Genehmigte Förderung
12. Ausschreibung	Großprojekte	15	1.618.417,24 €	8	637.410,14 €
	Kleinprojekte	6	54.331,20 €	3	29.891,20 €
	Sachkostenprojekte	6	148.744,05 €	3	69.480,15 €
13. Ausschreibung	Großprojekte	12	1.274.052,72 €	6	679.802,56 €
	Kleinprojekte	4	39.663,84 €	3	29.744,11 €
	Sachkostenprojekte	4	64.353,74 €	1	12.100,00 €
Summe	alle	47	3.199.562,79 €	24	1.458.428,16 €

In Abstimmung mit den SVS, dem BMK und der Jury werden jährlich Förderschwerpunkte festgelegt, um eine adäquate Qualität und Vergleichbarkeit der Förderansuchen zu gewährleisten. Die Förderschwerpunkte geben die inhaltliche Ausrichtung der Förderansuchen vor. Der Anteil der Förderansuchen je Förderschwerpunkt für die 12. & 13. Ausschreibung wird in Abbildung 1 dargestellt.

**Abbildung 1: Förderansuchen je Förderschwerpunkt 2021**





## 4 Geförderte Projekte

Jenen Förderwerberrn, die durch die Jury zur Förderung empfohlen wurden, wird von der VKS der Abschluss eines Fördervertrags angeboten. Hierbei liegt es beim Förderwerber, die angebotenen Förderbedingungen anzunehmen oder abzulehnen. In Tabelle 3 wird die Summe der per Fördervertrag vereinbarten Gesamtförderhöhe je Projektkategorie und die Anzahl und das Fördervolumen der Förderabsagen sowie die zugesagte Förderhöhe jener Projekte, für die die Auflagen noch nicht erfüllt wurden oder noch kein Fördervertrag abgeschlossen werden konnte, gegenübergestellt.

**Tabelle 3: Anzahl geförderter Projekte inklusive Absagen und Förderhöhe gemäß Förderverträgen seit 2015**

Jahr	Projektart	Geförderte Projekte		Projektabsagen		Fördervertrag offen	
		Anzahl	Förderung gemäß Fördervertrag	Anzahl	Abgelehnte Förderhöhe	Anzahl	offene Förderhöhe
2015	Großprojekte	11	467.133,67 €	3	58.388,92 €	-	-
	Kleinprojekte	8	47.623,53 €	1	5.000,00 €	-	-
	Sachkostenprojekte	7	30.139,91 €	-	-	-	-
2016	Großprojekte	12	779.141,18 €	4	124.938,00 €	-	-
	Kleinprojekte	2	16.772,00 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	-	-	2	5.460,30 €	-	-
2017	Großprojekte	12	706.126,32 €	2	68.013,34 €	-	-
	Kleinprojekte	3	29.423,25 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	2	10.070,33 €	-	-	-	-
2018	Großprojekte	12	799.858,08 €	1	7.440,00 €	-	-
	Kleinprojekte	7	54.929,55 €	1	6.650,00 €	-	-
	Sachkostenprojekte	2	35.431,95 €	-	-	-	-
2019	Großprojekte	12	896.364,83 €	-	-	-	-
	Kleinprojekte	3	22.420,91 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	3	44.227,24 €	-	-	-	-
2020	Großprojekte	13	762.988,94 €	-	-	-	-
	Kleinprojekte	6	54.436,04 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	7	67.571,58 €	-	-	-	-
2021	Großprojekte	5	474.130,91 €	2	47.949,79 €	7	795.131,99 €
	Kleinprojekte	3	29.891,20 €	-	-	3	29.744,11 €
	Sachkostenprojekte	3	69.480,15 €	-	-	1	12.100,00 €
Summe		133	5.398.161,57 €	16	323.840,35 €	11	836.976,10 €

## 4.1 Laufende Projekte

Folgend wird der Inhalt jener Projekte kurz beschrieben, die bis 31.12.2021 durch die Jury ausgewählt wurden und für die bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ein Fördervertrag vorliegt.

### 4.1.1 Großprojekte

#### Erarbeitung und Einführung der 0,33 Liter Bier-Mehrwegflasche im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel

Ziel des Projektes ist es, eine standardisierte 0,33 Liter Mehrweg-Bierflasche für den österreichischen Markt einzuführen. Im Zuge der Umsetzung ist eine Arbeitsgruppe des Logistikverbund Mehrweg (L-MW) ins Leben gerufen worden. Diese hat zur Aufgabe, eine standardisierte, praktikable und ressourcenschonende 0,33 Liter Bierflasche zu konzeptionieren und zu testen. In dieser Arbeitsgruppe nehmen Vertreter\*innen aus dem Lebensmitteleinzelhandel, Brauereien, Forschung, Verpackungsherstellung, Poolingsysteme etc. teil. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe werden Anforderungen an die Mehrwegflasche definiert und abgestimmt, dabei ist auf die Kriterien der Abmessungen und des Gewichts bis zu Produktpräsentation und Marketingfähigkeit zu achten.

#### Mehr Mehrweg im ADAMAH Biokistl

In dem Projekt werden Mehrweggebinde vor allem bei Eigenprodukten sowie zugekauften Lebensmitteln im BioKistl ausgebaut. Im Onlineshop des Biokistl-Anbieters können derzeit über 2.300 Produkte von mehr als 200 Produzent\*innen nach Hause bestellt werden. Die Produkte befinden sich allerdings noch überwiegend in Einwegverpackungen. Im Zuge des Projekts werden Lieferant\*innen Möglichkeiten für den Ausbau von Mehrweggebinden gezeigt und bei der Umstellung unterstützt. Um eine effiziente und transparente Abwicklung der Pfandrückgabe und -gutschriften zu gewährleisten, wird eine Bestellsoftware weiterentwickelt sowie eine Hardwarelösung zum Einscannen von Mehrweggebinden für die 18 Fahrer\*innen zugekauft.

#### Abfallvermeidung in österreichischen Bäckereien

Ziel des Projekts ist die Reduktion der Abfälle in österreichischen Bäckereien unter Einbeziehung der gesamten Lieferkette bis zum Konsumenten. Das Projekt untersucht alle Abfälle, die während der Produktion und in den Verkaufsstellen anfallen. Nach einer Evaluierung des Status Quo in Pilotbetrieben werden gezielte Maßnahmen entwickelt und in einer Testphase in den teilnehmenden Betrieben implementiert. Die Abfallzahlen und Erfahrungen fließen dann in die Erstellung eines Leitfadens ein, der den Mitgliedsbetrieben der Wirtschaftskammer Österreich, Innung für Bäcker und Konditoren, kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Durch die Kooperation mit der HTL Wels, Bäckermeisterschule, sollen die Ergebnisse auch an zukünftige Entscheidungsträger\*innen vermittelt werden und somit nachhaltig zu einer Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung in der gesamten Branche beitragen.

### 1,2,3 - Verpackungsfrei!

Die Vermeidung von Verpackungen im Lebensmitteleinzelhandel, u.a. durch den Einsatz von Mehrweg-Verpackungen, welche von den Kund\*innen vor Ort befüllt werden, stellt spezielle Anforderungen an Bewusstsein und Handlungsbereitschaft relevanter Stakeholder: Zulieferer müssen Produktionsprozesse, Mitarbeiter\*innen und Kund\*innen ihr Verhalten ändern. Im Projekt wird der Zusammenhang Bewusstsein-Handlungsbereitschaft beim Einsatz neu entwickelter (verpackungsarmer) Alternativen im Vergleich zum jetzigen System in konventionellen Supermärkten untersucht. Daraus sollen Maßnahmen zur Stärkung der Nachfrage und Akzeptanz von Mehrwegverpackungen bei Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen entwickelt und getestet werden. Weiters sollen neue innovative Maßnahmen auf ihre Übertragbarkeit auf Supermärkte entwickelt, evaluiert und implementiert werden.

### Frisch für die Umwelt

Produktspezifisch optimierte Gasmischungen und angepasste Verpackungslösungen haben noch immer ein hohes Potential, die Mindesthaltbarkeit bzw. die Produktqualität zu erhöhen. Im Projekt wird der Einsatz neuer Schutzgase getestet, welche es ermöglichen sollen, in anspruchsvollen Anwendungen mit langen Mindesthaltbarkeiten recyclingfähige Verbunde einzusetzen, die maßgebliche Materialreduktionen herbeiführen und den derzeitigen Produktschutz weiterhin gewährleisten. Parallel dazu werden Lösungen ausgearbeitet und untersucht, die den Einsatz von Sauerstoffabsorber und wirksamen Lichtschutz durch Bedruckungslösungen zum Ziel haben. Dadurch werden Lebensmittelabfälle verhindert, die durch den Einsatz recyclebarer Verpackungen ohne zusätzliche Schutzmechanismen verursacht werden würden.

### Wiener Lebensmittelrehscheibe 2.0

Ziel des Projekts ist die Vermeidung von Lebensmittelabfällen in der Wiener Gastronomie, vor allem bei Events und in der Gemeinschaftsverpflegung durch Weitergabe an soziale und sozio-ökonomische Einrichtungen. Das in einem Vorprojekt „Lebensmitteldrehscheibe in Wien“ ausgearbeitete und erfolgreich getestete Konzept zur Weitergabe von Speisen an soziale Einrichtungen in Wien soll nun durch die Etablierung von längerfristigen Strukturen und Kooperationen zur Umsetzung gebracht werden. Der Ausbau der Kooperationen von der Eventbranche hin zur Gemeinschaftsverpflegung und Großküchen wird angestrebt.

### Lebensmittelabfallvermeidung in der Schulverköstigung

Im Projekt sollen in Österreich (Fokus Wien) erstmals umfassend Daten zum Lebensmittelabfallaufkommen in Schulen unter Einbeziehung aller relevanter Akteure erhoben werden. Mittels quantitativer Erhebungen im Rahmen von Sortieranalysen in den Schulen bei der Essensausgabe wird das Aufkommen, aber auch die Zusammensetzung der Lebensmittelabfälle erhoben. Zusätzlich liegt das Hauptaugenmerk der Analysen auf der situativen Ebene (Umfeldanalyse). Durch Beobachtung bzw. Interviews können Rückschlüsse auf die Gründe gezogen werden, warum die Lebensmittelabfälle entstehen. Basierend auf den Erkenntnissen der Umfeldanalyse werden Abfallvermeidungs-Lösungen erarbeitet, die nicht

nur mit den beteiligten Akteuren diskutiert, sondern auch direkt umgesetzt und nach einer Implementationsphase evaluiert werden.

### Verpackungsumstellung und Prozessoptimierung zur Vermeidung von Abfällen

Ziel des Projekts ist, die Einweg-Primärverpackung im Cook & Chill Sortiment durch ein Mehrwegschalensystem, welches vorerst mit einer Einwegfolie versiegelt wird, später dann mit geeigneten Mehrweg-Deckeln, ersetzt und als Kreislaufsystem implementiert werden. Dieses Mehrwegschalen-System wird in Zusammenarbeit auf seine Eignung und Funktionalität für die entsprechenden Einsatzzwecke analysiert und getestet. Des Weiteren sollen zwei geeignete Um- und Transportverpackungen für die Cook & Freeze Sortimente gefunden (eventuell neu entwickelt), getestet und implementiert werden. Die Mitarbeiter\*innen und Kund\*innen sollen von den einzelnen Entwicklungsschritten, bis zur Implementierung der Mehrweg-Systeme und den damit verbundenen Kreisläufen, einbezogen werden.

### Lebensmittelabfallvermeidung durch optimierte Bestellsysteme in Krankenhäusern und Pflegeheimen (CARE-Betriebe)

Das Verhältnis von vermeidbarem Lebensmittelabfall im Vergleich zum ausgegebenen Essen liegt in Krankenhäusern und Pflegeheimen deutlich über jenem von Betriebsrestaurants. Ein wesentliches Element bei der PatientInnen-Verpflegung stellen im CARE-Bereich die den Organisationsvorgängen zugrundeliegenden Bestellsysteme dar. In diesem Projekt sollen Essensbestellsysteme in CARE-Betrieben unter Einbindung des relevanten Personals (Küche, Pflege/Assistenz, Diätologie, IT, Management) analysiert und Lösungsansätze entwickelt werden. Die Lösungsansätze werden dann in Workshops mit Schlüsselpersonal und durch Befragungen von Patient\*innen / Bewohner\*innen einem Praxis-Check unterzogen. Auf dieser Basis werden die Empfehlungen und Kriterien finalisiert und ein Pflichtenheft an Bestellsysteme zur Lebensmittelabfall-Reduktion erstellt.

### Abfallvermeidung im Distanzhandel

Der Distanzhandel nimmt, getragen vom Online-Handel, kontinuierlich an Bedeutung zu. Der Anteil der Retoursendungen in diesem Sektor beträgt 35%. Dies sind meist gebrauchsfähige bzw. neuwertige Produkte. Meist werden diese Retouren nicht in den "Verkaufskreislauf" zurückgeführt, sondern einfach vernichtet. Ziel des Projektes ist es, gemeinsam mit den Unternehmen des Online-Handels Lösungen zu erarbeiten, diese anfallenden Abfallmengen zu reduzieren. Aufbauend auf den Erfahrungen der Implementierung der Vermittlung von verkaufsfähigen Waren an gemeinnützige Organisationen im stationären Handel, soll dies als zentrale Maßnahme nun auch für den Online-Handel adaptiert und umgesetzt werden. Die erarbeiteten Lösungen werden in einem Leitfaden festgehalten, um sie breitenwirksam einsetzen zu können.

### Abfallvermeidung in einer karitativen Einrichtung

In einer karitativen Einrichtung soll mittels Entwicklung nachhaltiger Strategien der Abfall reduziert werden. Neben der quantitativen Abfallvermeidung sollen Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen sensibilisiert werden, um somit die Abfallvermeidung langfristig in den betreffenden Einrichtungen zu etablieren.

Das Projekt verbindet Umweltbelange sowie soziale Aspekte mit praktischer Anwendung und lehrt alle Beteiligten ein aufmerksames, sorgsames und wertschätzendes Umgehen mit ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt.

### Unverpacktes Wissen

Inhalt des Projekts ist die Sammlung und Aufbereitung von relevanten Informationen über den verpackungsfreien Verkauf von Lebensmitteln und Non-Food-Produkten. Die Informationen zur Beschaffung, Logistik, Lagerung, Kennzeichnung, Hygiene und Verkauf von verpackungsfreien Produkten werden z.B. in Form von Interviews und Fragebögen von Unverpacktläden erhoben. Vier Geschäfte werden im Zuge des Projekts eine verpackungsfreie Zone einrichten.

Mittels unterschiedlicher Kampagnen on- und offline werden die Projektinhalte das gesamte Projekt über an die Zielgruppen kommuniziert. Informiert wird über die optimale Lagerung von verpackungsfreien Lebensmitteln und die ökologischen Vorteile von unverpacktem Einkauf. Im Zuge einer großen Abschluss-Konferenz werden alle Stakeholder eingeladen und unterschiedliche Modelle und Best-Practice-Beispiele des verpackungsfreien Verkaufs von Produkten aufgezeigt.

Der Verkauf von regionalen, größtenteils biologisch angebauten, Lebensmitteln wird gestärkt und durch die grammgenaue Entnahme von Lebensmitteln kann zusätzlich Lebensmittelabfall eingespart werden.

### Lebensmittelabfälle bei der Warenübernahme des Lebensmitteleinzelhandels

Trotz der guten Datenlage in Österreich ergeben sich nach wie vor Lücken und offene Fragen bezüglich vermeidbarer Lebensmittelabfälle. Ziel des Projekts ist es, die Wege der abgelehnten Waren und deren Mengen im Lebensmitteleinzelhandel zu ermitteln. Weiters soll die Frage geklärt werden, ob diese vermeidbaren Lebensmittelabfälle vor einer etwaigen Entsorgung durch bestimmte Maßnahmen bewahrt werden können.

Eine Datenerhebung bei den Mitarbeiter\*innen der Warenübernahme in Kombination mit einer Aufzeichnung der abgelehnten Mengen soll aufzeigen, welche Warengruppen aus welchen Gründen abgelehnt wurden, und um welche Mengen es sich gehandelt hat. Weiters werden Fragebögen für die Lieferanten vorbereitet, um den Weg der abgelehnten Waren zu ermitteln. Eine Weitergabe dieser Lebensmittel an soziale Einrichtungen ergeben ökonomische, ökologische und soziale Vorteile, die zu einer WIN-WIN-WIN Situation für alle beteiligten Akteure führen soll.

### Design for Repairability

Die Entwicklung und Umsetzung einer Pilotlehrveranstaltung zum Thema „Design von reparaturfähigen und langlebigen Produkten“ an einer Universität im Bereich „Industrial Design“ mit Open Science Events soll das Thema einer breiteren Öffentlichkeit näherbringen. Die Lehrveranstaltung verbindet theoretische Grundlagen zu reparaturfähigem Design mit Praxiserfahrungen aus der Reparaturbranche. So findet ein unmittelbarer Erfahrungsaustausch zwischen Produktdesigner\*innen und Reparatur\*innen statt. Designer\*innen werden für das Thema sensibilisiert und angeregt, eigene Zugänge zu reparaturfreundlichem Design zu entwickeln.

Beim Praxisteil sollen unter anderem Demontage-, Reparaturworkshops und Exkursionen zu Reparatur- und Recyclingbetrieben stattfinden. Im Rahmen einer angestrebten Medienkooperation werden Langlebigkeit und Reparierbarkeit anhand von Best Practice Beispielen zielgruppengerecht vermittelt und die Erfahrungen aus der Lehrveranstaltung verbreitet.

### Fokusgruppen DiMAP – didaktische Materialien zu Abfall(vermeidung) in Pflichtschulen

Um zukünftig besser auf die Bedürfnisse der Lehrkräfte eingehen zu können und damit eine höhere Reichweite für Bildungsmaterialien zu erreichen, ist es für Stakeholder wichtig zu wissen, auf welchen Kanälen Lehrkräfte suchen und welche Arten von Materialien für sie besonders attraktiv sind. Werden beispielsweise klassische Arbeitsblätter benötigt, spielerische Materialien bevorzugt oder digitale Spiele bzw. Apps im Unterricht eingesetzt?

Ziel des Projekts ist die Formulierung von praxisnahen Empfehlungen für Stakeholder bezüglich der Gestaltung und Verbreitung von Informationen und didaktischen Materialien zu Abfall(vermeidung) an Pflichtschulen.

Im Rahmen des Projekts sollen Stakeholder Informationen darüber erhalten, welche didaktische Materialien und Angebote zu Abfall und Abfallvermeidung Pädagog\*innen kennen und nützen, in welcher Form das Thema idealerweise aufbereitet sein soll und über welche Wege und Kanäle die Lehrkräfte am besten zu erreichen sind.

### Mehrweglösungen für regionale Getränke – Mehrweglösung für Klein- und Kleinstabfüller von regionalen Getränken in Österreich

Im vorliegenden Projekt geht es um Mehrwegsysteme für regionale Klein- und Kleinstabfüller in Österreich. Um zu erheben, welche regionalen Getränke in welchen Gebinden derzeit für die Gastronomie und den Handel produziert und abgefüllt werden, werden im Vorfeld regionale Klein- und Kleinstbetriebe und junge urbane Startups sowie Manufakturen recherchiert. Mittels Fragebogenerhebung und Interviews soll festgestellt werden, ob Änderungen bzgl. Mehrweglösungen geplant sind. Gemeinsam wird im Rahmen einer Online-Workshopreihe mit den Betrieben über die Herausforderungen in der Umsetzung einer Mehrweglösung diskutiert. Die Betriebe werden im Rahmen einer digitalen Workshopreihe bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Umstellung auf Mehrweg unterstützt und begleitet. Die Hilfe zur Selbsthilfe für Produzenten stellt dabei einen wichtigen Aspekt dar.



## Modulare Workshop- und Trainingsangebote für Mitarbeitende in Gastronomie & Hotellerie zur Reduktion von Lebensmittelabfall

Ziel des Projekts ist die Schulung von Küchenmitarbeiter\*innen der Gastronomie und Hotellerie, um in den Betrieben Veränderungsprozesse zur Reduktion von Lebensmittelabfall anzustoßen. Dazu werden ein modulares Workshop-Format sowie Trainingsmaterialien und Tools entwickelt, die sich den konkreten Herausforderungen der Abfallvermeidung in der Gastro & Hotellerie widmen. Das Schulungsangebot soll österreichweit durch geschulte Trainer\*innen mit Gastro-Erfahrung angeboten werden.

Die in diesem Vorhaben entwickelten Angebote ergänzen das im Rahmen der betrieblichen Umweltförderung unterstützte Beratungsangebot „Küchenprofi(t)“. Die Maßnahmenumsetzung wird durch Mitarbeiter\*innen-Schulungen gestärkt. Wichtige Multiplikatoren der Außer-Haus-Verpflegung unterstützen das Projektvorhaben.

## Life Cycle Habitation

Bei diesem Pilot- und Demonstrationsprojekt werden Prototypen für eine innovative, ressourceneffiziente und klimaschonende Wohnsiedlung errichtet. Das modular vorgefertigte zweigeschossige Mehrparteienhaus in Holz-Strohbauweise besteht aus sechs Wohneinheiten und einem Gemeinschaftszentrum. Bereits in der Planungsphase wird der gesamte Lebenszyklus des Gebäudes betrachtet und hinsichtlich Energie- und Ressourceneffizienz getestet und verbessert.

Die Verwendung von Baustoffen aus nachwachsenden Rohstoffen trägt zu einer gravierenden Rohstoffeinsparung im Bereich der mineralischen Baustoffe bei. Durch die intensive Entwicklungs- und Planungsarbeit liegen die Wiedererrichtungskosten für zukünftige Gebäude nur geringfügig über denen konventionell errichteter Gebäude, wohingegen die Lebenszykluskosten deutlich darunterliegen (10-20%). Ziel ist es, nicht nur regionale Stakeholder\*innen zu erreichen, sondern ein breites, auch internationales Zielpublikum anzusprechen.

## Sanierung mit nachwachsenden Rohstoffen – Demonstrationsprojekt zur Abfallvermeidung und Kreislaufführung

Im vorliegenden Projekt wird der ursprüngliche Status der zu renovierenden Beispiel-Gebäude bewertet, um ein ganzheitliches Renovierungskonzept zu gewährleisten. Das Sanierungskonzept umfasst ökologische, technische, wirtschaftliche und gestalterische Aspekte. Die praktische Demonstration eines Nach- und Umnutzungskonzepts erfolgt unter Berücksichtigung einer direkten Wiederverwendung und Upcycling von Bauteilen und Baustoffen. Mit nachwachsenden Rohstoffen und ökologischen Baustoffen werden die Gebäude auf innovative Weise saniert. Dabei kommen sowohl neu entwickelte als auch traditionelle Handwerkstechniken und Materialien zur Anwendung. Die verschiedenen prototypischen Sanierungsvarianten werden an den Gebäuden demonstriert, dokumentiert und die entwickelten Detaillösungen in Form eines E-Books als Referenz für weitere Sanierungen aufbereitet. Die Vernetzung zu anderen Projekten im Bereich abfallarmes Bauen sowie mit verschiedenen Stakeholdern sollen das Bewusstsein stärken und die Projektergebnisse und Erkenntnisse in Vorschläge für die nationale und EU-Gesetzgebung einfließen.

## HANFKISTL - Mehrweg-Verpackungssystem aus schnellwachsenden Rohstoffen insb. Hanffasern

Immer mehr Konsument\*innen entscheiden sich bewusst für regional und biologisch angebaute Lebensmittel. Mit diesem Projekt soll eine umweltfreundliche Alternative zu Einwegverpackungen für Transport und Lagerung von den Biobauern bzw. Produzenten bis hin zu den Konsument\*innen geschaffen werden.

Vom Nutzhanf wird bis dato überwiegend nur Blüte und Korn wertschöpfend verarbeitet. Die Mehrweg-Verpackungslösung beinhaltet nun eine neuartige Kombination aus etablierter Fasergusstechnologie und dem Rohstoff Hanf(-stroh) zur Herstellung innovativer Verpackungen aus 100% Cellulose.

Auch die Regionalität steht bei diesem Projekt im Mittelpunkt. Alle teilnehmenden Projektpartner befinden sich in Kärnten und können ohne lange Transportwege die komplette Wertschöpfungskette abdecken, um das HANFKISTL-Material zu entwickeln und dieses an Mehrwegverpackungen zu erproben.

## Kühlschmierstoff Kreislaufsystem / Spänebriketts

Jede Bearbeitungsmaschine im Produktionsprozess von bestimmten Motorteilen verfügt aktuell über einen eigenen Behälter, in welchem Späne gesammelt werden. Prozessbedingt werden nicht nur Späne sondern auch notwendige Kühlschmierstoffe mit den Spänen aus der Maschine ausgeschieden. Dadurch werden jedes Jahr rund 60.000 Liter Kühlschmierstoffe mit den Spänen abtransportiert und entsorgt.

Im Zuge des Projekts soll eine Anlage entstehen, welche die Abfälle (Späne und Kühlschmiermittel) direkt an der Maschine absaugt. Die Späne sollen dabei von den Kühlschmierstoffen getrennt und zu Briketts gepresst werden. Die Kühlschmierstoffe können so wieder aufbereitet und wiederverwendet werden.



## 4.1.2 Kleinprojekte

### Zero Waste Kindergarten

Im Projekt soll die praktische Umsetzbarkeit von größtmöglicher Abfallvermeidung in Kindergärten anhand eines attraktiven Best-Practice-Beispiels aufgezeigt werden. Im Fokus steht dabei die Optimierung interner Prozesse und die Durchführung von gezielten Abfallvermeidungsmaßnahmen. Anhand von Beobachtungen und der Analyse in vier Kindergärten werden abfallvermeidende Maßnahmen erarbeitet. Diese werden in einer zweimonatigen Testphase und einer dreimonatigen Optimierungsphase in einem der teilnehmenden Kindergärten umgesetzt. Die Erfahrungen werden in Gesprächen mit dem pädagogischen und nichtpädagogischen Personal evaluiert und in einem Leitfaden für Kindergärten in ganz Österreich aufbereitet.

### Praxisprojekt Palettenwicklerfolie (begleitende Studie) - TRANSPACK

Im Vorprojekt „Einsparung von Transportverpackungen“ wurden unterschiedliche Methoden an Einsparungsmöglichkeiten im Logistikbereich evaluiert. Daraus ergab sich, dass das größte Potential bei Palettenwickelfolien besteht. In diesem Projekt soll die Praxistauglichkeit einer fast um die Hälfte dünneren Folie (von 23 $\mu$  auf 12 $\mu$ ) überprüft werden. Die Dokumentation soll entlang der gesamten Supply Chain bis zum Endverbraucher erfolgen. Zusätzlich wird die Frage behandelt, was anschließend mit der Folie passieren soll. Hier bieten sich Möglichkeiten, wie das Retournieren an den Produzenten oder das Weiterleiten an ein Recyclingunternehmen. Diese Ergebnisse werden mit alternativen Palettenverpackungslösungen, wie Haubenstretchanlagen und Verpackung mit recycelter Folie verglichen und direkt an die Unternehmen (Lebensmittelproduzenten, Großhandel, Logistikdienstleister) weitergegeben.

Durch die Reduktion des Verpackungsmaterials erfolgen auch Energieeinsparungen beim Transport. Durch die Information über die neuesten Technologien und durch gegenseitigen Austausch der Unternehmen sollen Rohstoffeinsparungen von Erdölprodukten und Energieeinsparungen durch Gewichtsreduktion erzielt werden.

### 1x1 der Abfallvermeidung

Bis jetzt gibt es lt. Förderwerber nur wenige für den Unterricht passende Materialien zum Thema Abfallvermeidung. Nun sollen im Zuge des Projekts multimediale und interaktive Unterrichtsmaterialien für Abfallvermeidung für Primaria und Sekundaria zusammengestellt werden. Derzeit laufen dazu auch Gespräche mit Pädagogischen Hochschulen, eine begleitende Lehrer\*innen-Fortbildung anzubieten.

Aufbauend auf eine Bedarfsabfrage bei Lehrer\*innen werden erste Konzepte in enger Zusammenarbeit mit einer Pädagogin des Projektteams erarbeitet. Die Materialien werden neben der Durchführung in Testschulen auch mit einer Online-Community getestet und gegebenenfalls überarbeitet. Final wird der Inhalt von einer Grafikerin in ansprechendem minimalistischen Zero Waste Stil graphisch aufgearbeitet. Die Zusammenarbeit mit Influencer\*innen für die Videos ist angedacht.

Die im Projekt erarbeiteten Inhalte werden auf der Homepage öffentlich und über Social Media verbreitet. Die Unterrichtsmaterialien werden auch nach Projektablauf angeboten und sind auf der Homepage des Förderwerbers kostenlos zugänglich.

## Etablierung eines Reparatur-Schwerpunktes in der Informatik-Ausbildung in der HTL Wien West

Gemeinsam mit IT-Reparaturprofis aus dem Reparaturnetzwerk Wien und den Lehrenden der HTL Wien West wird ein Workshop-Format zu Langlebigkeit und Reparierbarkeit bei IT-Geräten erarbeitet und umgesetzt.

Im Rahmen des fachpraktischen Unterrichts der ersten Klassen werden voraussichtlich rund 150 Schüler\*innen pro Jahr an den Workshops teilnehmen. Die Workshops behandeln Themen aus der Praxis, wie bspw. Beschaffung, Nutzung und Wartung von IT-Geräten oder Fragen der Reparaturfähigkeit und der Verlängerung der Nutzungsdauer.

Das Workshop-Format wird auf Basis der Erfahrungen der Reparaturprofis im Praxisunterricht, sowie den Rückmeldungen der Schüler\*innen und des Lehrpersonals weiterentwickelt.

Um das Workshop-Format langfristig in das Ausbildungsprogramm zu integrieren, wird ein Leitfaden erstellt. Anschließend wird eine schulinterne Lehrer\*innen-Fortbildung durchgeführt, bei der die Inhalte und Erfahrungen aus der Pilotumsetzung an die Werkstattleiter\*innen weitergeben werden.

## Webinar für Lehrende zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen in der Schule

Vor allem in Schulen fallen oft große Mengen an Lebensmittelabfällen an. Das Projekt greift dieses Thema auf und vermittelt, wie Lehrende das Thema im Unterricht fesselnd vermitteln und die Schüler\*innen zum Handeln animieren können. Dazu wird der Fokus auf bereits bestehende Unterrichtsmaterialien gelegt und diese vorgestellt. Initiativen wie „Lebensmittel sind kostbar“, „Ist das noch gut?“ oder die „Schatzsuche am Feld“ sollen so neue Zielgruppen erreichen. In der Online-Weiterbildung geben Expert\*innen einen Überblick, wo Lebensmittelabfälle anfallen und warum es wichtig ist, sich damit in der Schule zu beschäftigen.

Das Webinar findet an zwei Nachmittagen online statt. So können Pädagog\*innen österreichweit teilnehmen. Für die Adaption der bereits bestehenden Methoden für den Online-Unterricht werden digitale Programme, wie Kahoot oder Padlet für Interaktionen mit den Teilnehmer\*innen verwendet und stehen den Pädagog\*innen auch nach dem Webinar für den eigenen Unterricht zur Verfügung.

## Abfallvermeidung trifft Gesundheitsförderung

Aktuell werden übriggebliebene Lebensmittel aus einem „Fairteiler-Kühlschrank“ ausgegeben und punktuell verkocht. Im Rahmen dieses Projekts sollen nun wöchentliche, strukturierte und angeleitete Kochworkshops etabliert werden. Gemeinsam werden Lebensmittel aus dem Fairteiler verkocht. Anschließend wird gemeinsam gegessen und es findet eine angeleitete Diskussion zu den Themen Abfallvermeidung, Lebensmittelverschwendung und Wiederverwertung von Ressourcen statt. Das Mitessen ist auch für Personen möglich, die nicht gekocht haben. Basierend auf den Workshops wird ein Rezeptheft mit praktischen Beispielen erstellt. Dadurch sollen alltagspraktische Fertigkeiten zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen und Verpackungsmüll vermittelt werden. Gleichzeitig erfolgt eine Unterstützung von Menschen in schwierigen sozialen, finanziellen Situationen, ohne Almosengeber zu sein. Ziel ist es weiters, Essensverteilung und Lebensmittelverwertung als Teil eines nachhaltigen Lebensstils erlebbar zu machen, anstatt als Zeichen von Bedürftigkeit.

### Eröffnung eines Henry Ladens in Pernitz

In Pernitz und Umgebung gibt es aktuell keine Möglichkeit Second Hand einzukaufen. Dem Trend zur Wiederverwendung von gebrauchten Gegenständen und Bekleidung kann nur über Internet-Plattformen nachgekommen werden. Oftmals wird Kleidung und Hausrat einfach entsorgt, obwohl sie noch in bestem Zustand sind. In der Eröffnung eines Henry-Ladens sieht der Förderwerber die Chance auf eine sinnvolle Gesamtlösung. Über den Henry Laden kann auch der Bedarf der rd. 50 Haushalte, die für die Team Österreich Tafel registriert sind, an günstiger Kleidung, Hausrat, Büchern und Spielsachen gedeckt werden.

Der Henry Laden des Förderwerbers existiert bereits an 24 Standorten. Aufgabe der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen ist die Entgegennahme und Sortierung gebrauchter Artikel, wie Bekleidung, Hausrat und Büchern. Die Waren werden anschließend zu einem geringen Preis verkauft. Der Gewinn kommt sozialen Projekten des Förderwerbers im jeweiligen Bezirk und der Spontanhilfe zu Gute.

### Eröffnung eines Henry Ladens in Neumarkt/Ybbs

Im Einzugsgebiet der Bezirksstelle Ybbs war kein Second Hand Laden angesiedelt. Interessierte Kund\*innen mussten somit oftmals weite Wege in Kauf nehmen, die unter Umständen mit zusätzlichen Kosten verbunden sind. Der Förderwerber eröffnete deshalb einen Henry Laden etwas außerhalb von Ybbs, der es den Kund\*innen jeglicher Einkommensschicht ermöglicht, günstig und ohne Stigmatisierung einzukaufen. Das Projekt wird in erster Linie von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen umgesetzt. Gut erhaltene Warenspenden werden entgegengenommen, sortiert und zu kleinen Preisen zum Wiederverkauf angeboten. Ware, die nicht mehr ganz so gut erhalten ist, wird „zur freien Entnahme“ angeboten. Der Anteil, der nicht verkauft werden kann, wird nochmals auf Flohmärkten angeboten und erst anschließend zur Altkleidersammlung gebracht. Erlöse kommen Sozialprojekten des Förderwerbers und der individuellen Spontanhilfe zu Gute.

### Zu viele Brösel für Brösel – Ein Malbuch für kleine Essensretter\*innen

Das Malbuch „Zu viele Brösel für Brösel“ erzählt die Geschichte der Maus „Brösel“ und vermittelt Kindern auf kreative Art den Wert von Lebensmitteln. Gestaltet wird ein lustiges Malbuch in Kombination mit einer Geschichte in einfacher Sprache. Ein kleines Buch, das die Kinder ausmalen, mit nach Hause nehmen, und sich von den Großen vorlesen lassen können. Der Fokus wird auf die Lebensmittelgruppe Brot & Gebäck gelegt, da diese am häufigsten im Müll landet. Am Ende des Malbuchs finden die Leser\*innen Tipps zur Restevermeidung und ein einfaches Rezept, das die Kinder nachkochen können.

## CuSUM - Curricula Social Urban Miner: Teilqualifizierung im Rahmen eines SÖBÜ

Für den verwertungsorientierten Rückbau von Gebäuden gibt es derzeit keine Aus- und Weiterbildungen für Arbeiter\*innen, die alltäglich die praktischen Arbeiten auf den Baustellen verrichten. Und die Erfahrung hat gezeigt, dass bei den Mitarbeiter\*innen entsprechendes Grundwissen fehlt.

Das Projekt Curricula Social Urban Miner CuSUM soll diese Lücke schließen. Den Mitarbeiter\*innen werden theoretisches Wissen und praktische Kenntnisse vermittelt. Ein formaler, ausgestellter Nachweis für die persönlichen CVs wird die Vermittlungsanstrengungen in den ersten Arbeitsmarkt unterstützen.

## Cook & save resources

Der Förderwerber veranstaltet Kochclubabende für Mitglieder und Interessierte und er verfügt über eigene Locations, die er auch an Dritte vermietet. Diese Locations werden für Kochkurse, Teamevents, Präsentationen, sowie für die regelmäßigen Kochclubabende des Förderwerbers und des Kinderkochclubs genutzt. Die dazu erforderlichen 20 Tonnen Lebensmittel sollen in Zukunft in Mehrweggebinden bezogen werden. Das bisher genutzte Einweggeschirr bei größeren Veranstaltungen wird durch Geschirr, das im Haus gewaschen und gelagert wird, ersetzt.

Zuviel gekochte Speisen werden den Kochenden zum Ende der Veranstaltung in Mehrweggebinden mit nach Hause gegeben. Zuviel eingekaufte Lebensmittel oder verbleibende Speisen werden an den Verein Mut weitergegeben oder gehen mittels Fairteiler an foodsharing.at. In Kooperation mit diesen beiden Organisationen werden auch mehrmals im Jahr Waste-Cookings und Workshops zur Abfallvermeidung und Vermeidung von Lebensmittelabfällen veranstaltet.

### 4.1.3 Sachkostenprojekte

#### Bruno unverpackt – Unverpackt Verkaufswagen

Die Förderwerber betreiben seit Juni 2020 den ersten Bio-Unverpackt-Laden in Seekirchen. Um die Investitionskosten möglichst gering zu halten, wurde ein gebrauchter Bäckereiwagen angeschafft und als Marktwagen umfunktioniert. Zusätzlich wurden eine Kücheneinrichtung, Lebensmittelpender, ein Gastro-Gläserespüler und Pfandgläser benötigt. Momentan wird an vier Standorten verkauft. Das Hauptziel des Projekts ist die Reduzierung des Verpackungsabfalls, der beim täglichen Einkauf anfällt. Essen wird in Mehrweggeschirr und Pfandgläsern angeboten. Das Sortiment enthält auch verschiedenste Zero Waste Produkte, wie beispielsweise Edelstahlflaschen und unverpackte Kosmetika. Die Auswahl der Waren erfolgt unter dem Gesichtspunkt möglichst viel regional zu beziehen. Auf diesem Weg sollen die heimischen Biobauern gestärkt werden. Angeboten werden ausschließlich vegetarische und vegane Produkte. Zusätzlich wird darauf Wert gelegt, die Ware aus möglichst fairem Handel zu erlangen. Durch die individuelle Einkaufsmenge, die dieses System ermöglicht, wird zusätzlich Lebensmittelabfall vermieden. Unvermeidbare Abfälle werden möglichst umweltschonend entsorgt.

#### Ice Boomerang

Der Förderwerber liefert und versendet gesunde Fertiggerichte österreichweit gekühlt bis zum Endkunden. Der Versand soll nun von einem Einwegsystem mit Kartonagen, Kühlakkus und Kunststoffisoliersäcken auf Mehrweg-Isolierboxen mit Papierisolation und mit wiederverwendbaren Kühlelementen umgestellt werden. Der Kunde retourniert die Mehrwegbox mit einem beigelegten Versandetikett. Im Zuge des Projekts werden Mehrwegisolerboxen mit Mehrwegkühlakkus, eine Verpackungsmaschine zur Herstellung von Papierisolation für Lebensmittel, die notwendige Software zur Erfassung und Verfolgung der Mehrwegkisten und Reinigungs- bzw. Desinfektionsmaterial für das Säubern der Kisten angeschafft. Innerhalb von drei Monaten nach Projektstart sollen 75% der Versandkunden mit der neuen Mehrweglösung beliefert werden.

#### Aufbau einer 2nd Hand Boutique „Henry Laden“ in Tulln

Der Henry Laden des Förderwerbers soll in Tulln errichtet werden, da hier kein Second Hand Laden angesiedelt ist. Die in Aussicht gestellten Geschäftsräumlichkeiten in Tulln verfügen zudem über eine große Sortierhalle sowie ein großzügiges Warendepot, von dem aus beide Geschäftsstandorte (Tulln und St. Andrä W.) bedient werden.

Der Henry Laden in Tulln ermöglicht es, Kund\*innen jeglicher Einkommensschicht günstig und ohne Stigmatisierung einzukaufen. Die Ware wird von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen im Lager gesichtet, bewertet und sortiert. Die 1A-Ware wird im Henry Laden zu günstigen Preisen zum Verkauf angeboten. Der Gewinn kommt sozialen Projekten des Förderwerbers im jeweiligen Bezirk und der Spontanhilfe zu Gute. Übrige Ware wird zunächst im Rahmen von Flohmärkten verkauft, erst danach kommen etwaige Restmengen zur Altkleidersammlung. Mit dem beantragten Fördergeld sollen benötigte Gegenstände, wie Beleuchtung, Kleiderständer und Steckregale angeschafft werden.

### Ankauf Hochregallager

Der Förderwerber betreibt eine Sozialküche, einen Sozialmarkt und einen Secondhand Shop für Hardware. Zusätzlich wird die Verteilung und Abholung mit anderen Sozialmärkten organisiert. Durch die Vielfalt der Artikel von allen Handelsketten und Produzenten und trotz einer Erfassung mittels Barcodes ist die Menge und Qualität so umfangreich, dass die Mengen durch die ehrenamtlichen Helfer nicht mehr abgearbeitet werden können.

Durch den Ankauf eines Hochregallagers soll die Abgabe und Verwaltung der großen Artikelvielfalt und Artikelmenge im Lebensmittelbereich an bedürftige Personen und soziale Einrichtungen optimiert und weitere Tonnen Lebensmittel in die Wertschöpfungskette aufgenommen werden.

## 4.2 Abgeschlossene Projekte

Folgend werden jene Projekte beschrieben, für die ein Fördervertrag vorliegt und welche zwischen 01.01.2021 und 31.12.2021 abgeschlossen wurden.

### 4.2.1 Großprojekte

#### Abfallvermeidung in der österreichischen Hotellerie

Fördernehmer: Österreichische Hotelierversammlung, Universität für Bodenkultur, Institut für Abfallwirtschaft, Zero Waste Austria

Ziel des Projekts war es, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit im operativen Hotelbetrieb zu steigern und zu zeigen, dass ökologische Maßnahmen auch ökonomisch sinnvoll sein können. Um möglichst praxisnahe Hilfestellungen zu finden, wurden Pilothotels eingebunden – die ursprüngliche Gruppe von vier Betrieben wurde im Projektverlauf auf sieben Hotels ausgedehnt (Boutiquehotel Stadthalle/Wien, Steigenberger Hotel Herrenhof/Wien, Hotel Sans Souci/Wien, Hotel Übergossene Alm/Dienten, Hotel Mercure Josefshof/Wien, Arcotel Wimberger/Wien und Hotel Retter/Pöllau).

Die Aufgabe der Projektpartner ABF-BOKU und Zero Waste Austria war vor allem die Analyse der Abfallwirtschaftskonzepte, die Erhebung der Erwartungshaltung der teilnehmenden Hotels eine Aufnahme der Ist-Situation in den Betrieben und die Ableitung von Abfall-einsparungspotenzialen. In weiterer Folge wurden Maßnahmen zusammengefasst, getestet bzw. auch bereits angewendet. Auch mit Lieferanten und Partnern wurden Maßnahmen zur Abfallvermeidung diskutiert. Dies führte dann zur Erstellung eines Leitfadens zum Thema [„Abfallvermeidung in der österreichischen Hotellerie“](#).

Das Projektergebnis wurde über die diversen Kanäle des ÖHV (ÖHV-Kongress 2019, ÖHV-profit.days 2019, ÖHV-Mitgliederzeitschrift „die lobby“, ÖHV-Newsletter) sowie über die Social Media Kanäle der Projektpartner kommuniziert.

Alle drei Projektpartner werden die Themen des Projektes „Abfallvermeidung in der Hotellerie“ auch künftig weiter vorantreiben und sind in diversen vergleichbaren und fortführenden Projekten engagiert.

## Team Österreich - Tafel Pottendorf

Fördernehmer: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Niederösterreich

Rot Kreuz- und Team Österreich Mitarbeiter/innen sammeln Lebensmittel und Non-food-Artikel, die von Supermärkten, lokalen Lebensmittelgeschäften, Bäckern, Bauern und Produzenten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Diese Lebensmittel und Non-food-Artikel werden an einer Ausgabestelle durch Ehrenamtliche kostenlos an Bedürftige ausgegeben.

Das Rote Kreuz Niederösterreich fungiert als Bindeglied zwischen Lebensmittelhandel bzw. Lebensmittelproduzenten und bedürftigen Menschen, indem Ware, die auf dem Müll landen würde abgeholt und anschließend an Armutgefährdete ausgegeben wird. Dadurch werden Tonnen an Lebensmittel vor dem Müll gerettet und gleichzeitig Armut gemindert.

Ziel dieses Projekts war es, auch den ländlichen Raum mit schlechterer Verkehrsanbindung, des Bezirks in diesem Bereich zu unterstützen. Es wurde von der Gemeinde Pottendorf hierfür ein Raum (1x/Woche) zu Verfügung gestellt.

Der Ablauf an einem Ausgabetag ist wie folgt:

- Die Lebensmittel werden von den Kooperationspartnern abgeholt und in die Ausgabestelle gebracht. Dort werden diese kontrolliert, Verdorbenes aussortiert und die restliche Ware geschichtet. Bei der Ware die, für den Menschen nicht mehr geeignet ist, wird noch einmal für die kooperierenden Landwirte (Futter für Nutzvieh) sortiert.
- Anschließend werden die Waren von RK MitarbeiterInnen an die Kund\*innen ausgegeben. Waren die hierbei übrig bleiben werden nach Baden in den Sozial.laden transferiert und somit auch noch dort an Kund\*innen gebracht.

Im Laufe eines Jahres konnte die gerettete Menge Lebensmittel von ~500kg / Ausgabetag auf ~1 Tonne / Ausgabetag gesteigert werden.



## Abfallvermeidung im Bauwesen durch Wiederverwendung von Bauteilen – eine rechtswissenschaftlich-technische Ist-Analyse

Fördernehmer: Niederhuber & Partner Rechtsanwälte GmbH, Technische Universität Wien

Der Fokus dieses Projekts liegt darauf, den Wiedereinsatz von Bauprodukten aus technisch-rechtlicher Sicht zu analysieren und jene Gesetzesmaterien, Verordnungen und Normen, v.a. neben dem Abfallrecht zu identifizieren, die eine Wiederverwendung im Bauwesen hemmen oder fördern. Dem zugrunde liegt eine technisch-rechtliche Ist-Analyse in allen Lebenszyklusphasen von Bauprodukten. Daraus werden Vor- und Nachteile der bestehenden Rechtslage bezüglich der Abfallvermeidung bzw. Wiederverwendung im Sinne einer Kreislaufwirtschaft abgeleitet.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass ein Markt für gebrauchte Bauteile in Österreich besteht. Einer flächendeckenden Umsetzung stehen aktuell jedoch sowohl technisch, wirtschaftliche wie auch rechtliche Hemmnisse entgegen.

Wenngleich mit gebrauchten Bauteilen bereits gehandelt wird, so ist der Absatzmarkt für gebrauchte Bauteile weitgehend nur für Nischenprodukte auf breiter Basis vorhanden. Zum Teil kann dies durch fehlende Akzeptanz für den Einsatz von gebrauchten Bauteilen erklärt werden, eine entsprechende Bewusstseinsbildung ist daher notwendig. Ein wichtiger Schlüssel dafür ist der Bereich der Aus- und Weiterbildung.

Die Marktanalyse machte deutlich, dass eine Wiederverwendung aus technischer Sicht für zahlreiche Bauteile und Bauteilkategorien ohne Qualitätsminderung möglich ist und teilweise auch bereits angewandt wird. Die technische Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit ist jedoch von sehr vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig und muss daher jeweils im Einzelfall erhoben und bewertet werden.

Die Wiederverwendung von Bauprodukten wird in den einschlägigen Rechtsmaterien, insb. dem Bauproduktenrecht, nicht explizit geregelt. Daher wären klare Regelungen zu folgenden Themen wünschenswert: (i) Gültigkeit einer CE-Kennzeichnung bzw. deren Verlust durch Änderungen am Produkt (sinngemäß gilt das auch für den Bereich der nicht auf EU-Ebene harmonisiert geregelten Bauprodukte); (ii) Gültigkeit von bereits rechtmäßig in Verkehr gebrachten Bauteilen („Altprodukte“); (iii) Klare Vorgaben für Verfahren, mit denen die Grundanforderungen an Bauwerke bei „Altprodukten“ nachgewiesen werden können.

## Let'sFIXit – Reparaturkultur im Schulunterricht

Fördernehmer: RepaNet - Re-Use- und Reparaturnetzwerk Österreich, Die Wiener Volkshochschulen GmbH – DIE UMWELTBERATUNG, Österreichisches Ökologie-Institut

Um Reparaturkultur wieder als Teil der Alltagskultur zu etablieren und die kulturelle Problemlösungskompetenz des Selber Reparierens zu fördern, entwickelte Let'sFIXit ein bundesweit einsetzbares Instrumentarium für den Schulunterricht (Altersstufe 10 – 14 Jahre). Der Hauptteil des Instrumentariums besteht aus den in Zusammenarbeit mit Pädagog\*innen und Reparaturoexpert\*innen erstellten Unterrichtseinheiten zu einem allgemeinen Einstieg in das Thema Ressourcen sowie zu den Schwerpunkten Textilien, Elektro und Fahrrad.

Die Materialien werden zum freien Download auf [repanet.at/letsfixit](https://repanet.at/letsfixit) angeboten und durch ein Workshop-Angebot komplementiert, das über die Projektlaufzeit hinausgeht und Pädagog\*innen bei der Integration der Materialien im Unterricht unterstützen soll.

Durch gemeinsames Reparieren mit Lehrenden und Schüler\*innen wird praktischer Umweltschutz vermittelt. Daher lag in der ursprünglichen Projektplanung ein Augenmerk auf möglichst vielen Pilotumsetzungen an Schulen und Workshops mit Lehrenden, die jedoch wegen der Corona-Krise nur in reduzierter und abgewandelter Form durchgeführt werden konnten. Stattdessen wurden Online-Workshops durchgeführt und die Materialien in diversen Bildungsplattformen implementiert, um deren Anwendung in Zukunft sicherzustellen.

Drei pädagogische Hochschulen in Wien und Oberösterreich haben bereits zugesichert, Let'sFIXit in ihr Weiterbildungsprogramm für Pädagog\*innen aufzunehmen. Zudem wurden zwei spannende Videos erstellt und online frei zugänglich gemacht, die den Kindern auf unterhaltsame Weise zeigen, wie sie länger Freude mit ihren Fahrrädern und Smartphones haben.

Das Projekt-Team zieht ein positives Resümee. Die Pilot-Umsetzungen waren geprägt von großem Interesse seitens der Schüler\*innen und Zustimmung von den Lehrenden. Die Annahme, dass Kinder für nachhaltige Verhaltensweisen wie Reparatur, sorgsamer Umgang mit den Dingen und bewusste Konsumententscheidungen zu begeistern sind, sofern diese durch spannende Praxis-Tätigkeiten vermittelt werden, hat sich bestätigt. Let'sFIXit hat sich zu einem Grundbaustein für die im Projekt involvierten Organisationen entwickelt, die die Arbeit an Schulen weiterführen werden.

## Smart Zero Waste Dispenser

Fördernehmer: LUNZERS Maß-Greißlerei, ECODESIGN company, engineering & management consultancy GmbH, Technische Universität Wien, SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Das Projekt Smart Zero Waste Dispenser – SZWD hatte sich zum Ziel gesetzt, ein Spendersystem für trockene, rieselfähige Lebensmittel samt Großbinde für den Einsatz im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) zu entwickeln. Das Spendersystem soll den verpackungsfreien Einkaufsprozess sowohl für das Personal als auch für die Kundschaft vereinfachen und so zu einer breiten Anwendung im Handel führen.

Die Projektpartner LUNZERS Maß-Greißlerei und SPAR leisteten relevanten branchenbezogenen Input. Dazu wurden Umfragen mit Stakeholdern durchgeführt und umfassende Recherchen u. a. zu bestehenden Spenderlösungen (Benchmarks), gesetzlichen Vorgaben, Patenten und umweltrelevanten Effekten verschiedener Verpackungssysteme getätigt.

Basierend auf diesen Rechercheergebnissen wurden verschiedene Spenderkonzepte abgeleitet. Danach erfolgte die detaillierte Ausarbeitung eines definierten Konzepts. Dazu wurden CAD-Modelle erstellt und die einzelnen Komponenten mechanisch und elektrisch ausgelegt. In Folge wurden die Einzelteilzeichnungen für die Fertigung erstellt, potentielle Hersteller kontaktiert und Angebote eingeholt. Die geplante externe Vergabe der Herstellung von Prototypen des Spenderkonzepts wurde in der verkürzten Projektlaufzeit nicht realisiert. Es wurden jedoch alle Vorarbeiten durchgeführt und die vollständige Wissensbasis entwickelt, sowie die Fertigungsüberleitung definiert. Eine Adaptierung des CAD-Modells erfolgte durch mehrere Feedbackschleifen im Zuge der Testungen und Validierung der Hauptfunktionen am Funktionsmuster und der 3D-Drucke.

Neben den oben beschriebenen Tätigkeiten wurde ein Geschäftsmodell für den Vertrieb bzw. für das Anbieten dieses neuen Spendersystems entwickelt.

Die Projektpartner zielten darauf ab, eine attraktive Alternative zum herkömmlichen Einkaufen zu entwickeln, das als neues Spendersystem in 30% der österreichischen Supermärkte eingesetzt werden kann. Supermarktkund\*innen sollen in Zukunft also die Wahl zwischen verpackten und unverpackten Lebensmitteln haben und sich durch den im Projekt stark vereinfachten Einkaufsprozess für verpackungsfreie Lebensmittel entscheiden. Dadurch werden Lebensmittelverpackungen und die damit einhergehenden Umwelteinwirkungen in der Öffentlichkeit thematisiert, in das Bewusstsein der KonsumentInnen gerückt und nachhaltiger Konsum gefördert.

Ergebnis des Projekts ist eine umfangreiche Wissensbasis für ein Spendersystem samt eines vereinfachten Einkaufsprozesses zum Einsatz im Lebensmittelhandel. Daraus ergeben sich Anknüpfungspunkte für die weitere Produktentwicklung bis hin zur Marktreife des Produkts.

## 100%ige Vermeidung von Eisenfässern durch neues Abfalllogistiksystem

Fördernehmer: ESIM Chemicals GmbH

Das Projekt von ESIM Chemicals, einem Hersteller von Feinchemikalien in Linz, hatte zum Ziel, das Abfalllogistiksystem bei der Herstellung eines Produkts völlig neu zu gestalten, um Verpackungsfässer, die zuvor im Zuge der Entsorgung verbrannt wurden, zu 100 % zu vermeiden.

Im Chemiepark Linz werden verschiedene Produkte hergestellt, bei denen ein Sumpf aus verschiedenen Komponenten von Produktionsrückständen anfällt, der vor dem Investitionsprojekt in Einwegfässer abgefüllt und anschließend zur Entsorgung nach Wien transportiert und dort verbrannt wurde. Dabei wurden die Fässer, in denen der Sumpf eingelagert wurde, ebenfalls mitverbrannt. Dieses vormalige System war einerseits problematisch bei der Entsorgung, andererseits fielen erhebliche zusätzliche Abfallmengen (jährlich etwa 1.000 bis zu 2.300 Eisen-Einwegfässer) für die Abfüllung des Sumpfes an, die thermisch verwertet wurden.

Im geförderten Investitionsprojekt von ESIM Chemicals wurden das Abfalllogistiksystem und die anfallenden Abfallströme grundlegend derart neugestaltet, dass die Abfüllung der Produktionsrückstände in die Einwegfässer künftig zur Gänze entfällt. Inhalt des Projekts waren umfassende Analysen der Sumpfkomponten sowie eine Aufrüstung des derzeit verfügbaren Tanks am Chemiepark Linz. Durch das neue Verfahren ergibt sich nun ein neuer Abfallstrom, der in einen Tank gelagert und anschließend in (wiederverwendbaren) Kesselwagen abgefüllt wird. Die ersten Kampagnen zeigen, dass die gesetzten Ziele vollständig erreicht wurden, was bedeutende ökologische, ökonomische und soziale Vorteile hat.

## Großmengen von Lebensmitteln nachhaltig und effektiv retten und verteilen bzw. verarbeiten und haltbar machen

Fördernehmer: Wiener Tafel – Verein für sozialen Transfer

Unterstützendes SVS: Altstoff Recycling Austria AG

Durch eine bessere Vernetzung und den erhöhten Bekanntheitsgrad der Tafel sowie einem generell erhöhten Bewusstsein bei Unternehmen in Bezug auf Lebensmittelabfallvermeidung bahnen sich immer wieder größere Warenspenden aus Industrie, Produktion und Landwirtschaft an. Um diese großen Mengen auch effektiv retten zu können, wurden im Rahmen dieses Projekts folgende Maßnahmen umgesetzt:

- **Aufbau eines größeren Lagers:**  
Der Erwerb der neuen Büro- und Lagerstrukturen lief mit kleineren Verzögerungen plangemäß und wurde bis zum Projektende abgeschlossen.
- **Schaffen einer Möglichkeit der Weiterverarbeitung von geretteten Lebensmitteln:**  
Zum Haltbarmachen von Lebensmitteln wurden einige sehr interessante Pilotaktionen gestartet sowie intensive Gespräche mit verschiedenen Produzenten geführt. Diese sollen in einem nächsten Schritt weiter ausgebaut werden.
- **Aufbau der Kooperation mit Nachbarregionen**  
Die Kontakte zu den Nachbartafeln und Sozialmärkten wurden ebenso sehr erfolgreich vertieft wie zu landwirtschaftlichen und produzierenden Betrieben, die als Referenz-Warensponder und Tafelbotschafter\*innen dienen.
- **Sharing best practices:**  
Ein organisierter und regelmäßiger Austausch von verschiedenen produzierenden Betrieben und die Schaffung einer Aktionsplattform dienen dazu, die Lebensmittelrettung effizienter und nachhaltiger zu machen.

Der Erfolg dieser Maßnahmen wurde anhand von folgenden zwei Faktoren gemessen, die beide zu nahezu 100% erreicht werden konnten:

1. Die tatsächlich gerettete Menge Lebensmitteln konnte von 4.000 Tonnen auf ca. 5.400 Tonnen pro Jahr gesteigert werden.
2. Eine höhere Zufriedenheit der abnehmenden Organisationen mit der Qualität der übergebenen Waren sichert die reelle Rettung dieser Lebensmittel. Die Zufriedenheitsmessung bei der Wiener Tafel ergab eine Steigerung gegenüber 2018 in allen Bereichen (Allgemeine Zufriedenheit, Qualität, Quantität, Vielfalt), obwohl die damaligen Werte nach dem Schulnotensystem schon damals durchschnittlich bei  $\leq 2,0$  lagen.

Die erzielten Ergebnisse sind ein besonders wichtiger Grundstock für den weiteren Ausbau der Tafelarbeit in ganz Österreich, und wären ohne die finanzielle Unterstützung in diesem Projekt nicht möglich gewesen.

## Vermeidung des Eintrags von Kunststoffabfällen in forstwirtschaftlich genutzten Flächen

Fördernehmer: Österreichische Bundesforste AG, Österreichisches Ökologie-Institut

In diesem Projekt wurde eine Grundlage für eine Umstellung des Einsatzes von forstwirtschaftlichen Produkten in den Forstbetrieben der Österreichischen Bundesforste im Sinne der qualitativen und quantitativen Abfallvermeidung erarbeitet. Die Erkenntnisse des Projekts konnten in andere Sektoren der Landwirtschaft gestreut werden und bewirken so einen Multiplikatoreneffekt.

Es wurden Maßnahmen zur Vermeidung von Einweg-Kunststoffprodukten in der betrieblichen Forstwirtschaft identifiziert und getestet. Zusätzlich wurde der Eintrag von Kunststoffpartikeln in den Boden analysiert und biologisch abbaubare Produktalternativen in der Praxis erprobt. In 9 von 10 Proben wurden Verunreinigungen mit Kunststoff in den Größenbereichen 0,05-5 mm festgestellt. Identifizierte Kunststoffarten waren PVC, PP, PA, PS, PE und PET. Polypropylen wurde in 50 % der Proben gefunden. Als relevante Quellen wurden einerseits forstwirtschaftliche Produkte (v.a. Baumschutzhüllen) sowie diffuse Verunreinigungen aus unbekanntem Quellen identifiziert.

Basierend auf der Bodenanalyse und den Erfahrungen aus dem Piloteinsatz wurde eine Argumentationsgrundlage für eine ganzheitliche und langfristige Umsetzung von Abfallvermeidungsmaßnahmen in der gesamten Forstwirtschaft geschaffen, die in Österreich mit einem Flächenanteil von rund 48% große Relevanz besitzt.

Für eine zielgerichtete Umsetzung bei den Österreichischen Bundesforsten wurde eine Roadmap entworfen und ein entsprechender Vorstandsbeschluss erwirkt. Wo es möglich ist, werden alternative Materialien statt Plastik verwendet. Dies ist z. B. bei Markierungsbändern gut möglich und wird ab sofort so gehandhabt. Wo es derzeit noch keine passenden Alternativen gibt, z. B. bei Wuchshüllen, erfolgt ein Ausstieg in ein bis zwei Jahren.

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden mit Branchen der Landwirtschaft (z. B. Obst- und Weinbau) im Rahmen des Fachdialogs „Einsatz von Kunststoffen auf Naturflächen“ diskutiert, wodurch ein Wissenstransfer der Projektergebnisse gewährleistet wurde.

Über das Projektende hinaus werden die Testflächen beobachtet, neue Alternativprodukte erprobt, diesbezügliche Forschungsprojekte unterstützt und der unternehmensinterne Beschaffungskatalog laufend angepasst.

## RedDesign – Qualitative und quantitative Reduktion von Verpackungsabfällen via gesamtheitlicher Bewertungsmethode

Fördernehmer: Sonnberg Biofleisch GmbH, Obersteirische Molkerei eGen, Tirolpack

Das Ziel des Projekts war es, erstmalig durch eine gesamtheitliche Bewertung (4 Stufen Methodik) sowohl das quantitative als auch das qualitative Reduktionspotential der herangezogenen Verpackungen auszuschöpfen. Nur diese holistische Betrachtung ermöglicht es, nachhaltig optimierte Verpackungen im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Das Ziel der quantitativen Verpackungsmaterialreduktion lag bei mind. 5-15% und wird durch Optimierungen am derzeitigen Verpackungssystem umgesetzt. Durch den Einsatz von rezyklierbarem Material werden Primärkunststoffe eingespart.

Für die Bewertung und Optimierung wurden nicht recyclingfähige Schlauchbeutelverpackungen für stückigen Käse, als auch wiederverschließbare Tiefziehschalen für Schnittkäse der Projektpartner Obersteirische Molkerei und Tirolpack, sowie eine theoretische Betrachtung für Aufschnittwurst des Projektpartners Sonnberg ausgewählt. Zusätzlich erfolgte eine Betrachtung von Monomaterialkunststoffschalen in Kombination mit nicht recyclingfähiger Oberfolie für Faschiertes von Sonnberg.

Zu Projektende erfolgten Recyclingfähigkeitsbewertungen von ausgewählten und erfolgreich getesteten Verpackungsvarianten sowie streamlined LCA's. Dadurch konnten die ökologischen Auswirkungen der recyclingfähigen und materialreduzierten Varianten mit den derzeit eingesetzten Verpackungen verglichen und eine Gesamtbeurteilung vorgenommen werden. Am Ende des Projekts erfolgte die Endevaluierung der Kunststoffverpackungsvarianten, deren Ergebnisse in einem Abschlussmeeting präsentiert wurden. Um gegenseitig von den Ergebnissen zu profitieren, wurde ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch aller Partner angestrebt.

Die untersuchten Verpackungen ermöglichten in vielen Fällen eine Materialreduktion zwischen 3 und 20% sowie eine deutliche Reduktion der CO<sub>2</sub>-Äquivalente um durchschnittlich 40% durch den Einsatz von mind. 90 Gew.%. rezyklierbarer Kunststoffe. Die Projektergebnisse haben gezeigt, dass ökodesigngerechte Lösungen keine negativen Auswirkungen auf den bisherigen Produktschutz sowie den Kundennutzen haben.

Die Maschinengängigkeit von recyclingfähigen Verpackungen ist generell in Abhängigkeit der Verpackungsanlage und der gewählten Folien im Detail zu erfassen und zu evaluieren. Die im Projekt untersuchten Verpackungen zeigten jedoch nur bei vertikalen Schlauchbeutelanwendungen Optimierungspotential hinsichtlich Packungsdichtheit und Durchschmelzen der Längsnaht bei Maschinenstillständen.



## Das Wiener Tafel Sensorik Labor mit Sinn: Ausstellung und Workshops im Naturhistorischen Museum

Fördernehmer: Wiener Tafel - der Verein für sozialen Transfer

Gerade jüngere Menschen weisen eine höhere Wegwerf-Bereitschaft und weniger Wissen zum Thema „vermeidbare Lebensmittel“ auf. Die Wiener Tafel entwickelte daher ein spezielles Workshop-Format, das sich an Gruppen (v.a. Schulklassen) richtet, das Sensorik Labor. Auf spielerische Weise lernen die Teilnehmer\*innen, ihre Sinne einzusetzen, um die Qualität von Lebensmitteln zu beurteilen: Ist das noch gut? Was bedeutet das MHD? Was schmeckt mir und wieso? Die Workshops sind in einem Stationenlernen-Setting eingebettet, sodass auch größere Gruppen teilnehmen können.

Nach einer erfolgreich durchgeführten Workshopreihe im Jahr 2019, widmete sich die Sonderausstellung ABLAUFDATUM im Naturhistorischen Museum vom 7.12.2020 bis zum 5.9.2021 dem Thema Lebensmittelabfall auf umfassende Weise. Die Wiener Tafel war mit einem Ausstellungsstand Teil der Sonderausstellung; geplant waren mehrwöchige Blöcke mit dem Sensorik Labor Workshop. Aufgrund von Covid-19 musste der ursprüngliche Plan mit den Präsenz-Workshops abgeändert werden.

Der Ausstellungsstand der Wiener Tafel wurde so anschaulich wie möglich gestaltet. Zusätzlich entstanden Videos und Video-Tutorials zur Bewerbung der Sonderausstellung bzw. zur Information über Hintergründe der Wiener Tafel-Arbeit und zur Vorstellung des Sensorik Labors und als Teaser für geplante Video-Tutorials. Das Sensorik Labor wurde mehrfach medienwirksam als virtueller Workshop vorgestellt. Die Videos zum Sensorik Labor sind unter folgendem [LINK](#) zu finden.

Bestärkt durch die große Nachfrage und den Zuspruch von verschiedenen Seiten (Schulen, Pädagog\*innen, Gemeinden, Magistraten, ...) möchte die Wiener Tafel ihr Angebot in diesem Bereich weiter ausbauen.



## 4.2.2 Kleinprojekte

### Einsparung von Transportverpackungen

Fördernehmer: Universität für Bodenkultur, Institut für Verfahrens- und Energietechnik (IVET) - Council für nachhaltige Logistik (CLN), Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik (MAP)

Zur Stabilisierung der Paletten werden bei Logistikunternehmen mehrere 100.000 km Folien pro Jahr gewickelt. Da dies nicht nur ein großer Kostenpunkt, sondern auch nicht im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit ist, war das Ziel dieses Projekts, hier Maßnahmen und Hilfestellungen zur Reduktion der Transportverpackungen zu setzen.

Im Rahmen dieses einjährigen Projekts wurden umfassende Recherchen in Form von standardisierten Fragebögen, Vor-Ort Aufnahmen, Innovationsberatung und Begleitung des Praxiseinsatzes durchgeführt. Im Rahmen von mehreren Online-Meetings kamen erstmals Lebensmittelproduzenten, Logistiker und Handelsunternehmen mit Vertretern aus dem Umweltministerium, Recyclingunternehmen, Forschungsinstituten und Kunststofffirmen zusammen. Besonders im Bereich der Palettierung wurden die Wege Reduzierung, Recycling, die Verringerung der Foliendicke, die Anwendung von biobasierten Folien und kompostierbare Folien, aber auch Mehrweg- bzw. Kreislaufsysteme beleuchtet.

Dabei kristallisierten sich drei Schwerpunkte heraus:

- Reduzierung der Palettenwickelfolie
- Mehrweg statt Einweg
- Kunststoffpalette vs. Holzpalette

Zur Reduzierung der Palettenwickelfolie haben zwei Unternehmen einen Testlauf mit einer fast um die Hälfte dünneren Folie absolviert. Laut Hochrechnung sollten mit der neuen Handstretchfolie pro Jahr 58% eingespart werden und mit der neuen Palettenwickelfolie 51% pro Jahr. Das würde eine beachtliche Summe von 32 Tonnen Folien ausmachen. Diese Folien werden nun im kommenden Jahr auf Praxistauglichkeit überprüft und die errechneten Zahlen verglichen.

Des Weiteren wurde im Rahmen dieses Projekts ein Unternehmen gefunden, das die Einführung der ersten Mehrwegbox für den Handel in Österreich testet.

Auch das Thema Kunststoffpalette vs. Holzpalette wurde behandelt und Testungen entlang der gesamten Handelskette sind am Laufen.

Der Wille zum Umstieg auf nachhaltige Transportverpackungen sowie auch ein Bewusstsein für dafür notwendige Prozessänderungen ist bei den Unternehmen vorhanden. Mit Informationen zu den neuesten Lösungen und auch über den gegenseitigen Erfahrungsaustausch will der Fördernehmer weiterhin den Unternehmen helfen, diese wichtigen Maßnahmen umzusetzen.

## Sachspenden.at - Digitalisierung zur Steigerung des Sachspendenaufkommens bei Gebrauchsgütern

### Fördernehmer: RepaNet - Re-Use- und Reparaturnetzwerk Österreich

Die RepaNet-Mitgliedsbetriebe haben im Jahr 2019 9.800 Tonnen Möbel und sonstige Haushaltsgegenstände (Sportgeräte, Spielzeug, Medien etc.) gesammelt und davon 72% einer Wiederverwendung zugeführt. Die Nachfrage nach gebrauchten Produkten dieser Kategorie ist hoch und der Flaschenhals ist auf der Input-Seite zu finden. RepaNet ist daher bestrebt, innovative und dem Zeitgeist entsprechende Wege zu finden, potentielle Spender\*innen von wiederverwendbaren Waren zu mobilisieren.

Das Ziel des nun abgeschlossenen Initialprojekts war die Erstellung eines Konzepts für die Realisierung einer mobilen, digitalen Anwendung, welche die vielfältigen Abgabemöglichkeiten von Sachspenden (gebrauchte oder unverkaufte Produkte) als Alternative zur Entsorgung individuell ortsabhängig anzeigt und weiters den ökologischen und sozialen Effekt einer individuellen Sachspende (CO<sub>2</sub>-Einsparung und Ressourceneinsparung gegenüber Neukauf, sozialer Mehrwert) über einen Online-Rechner sichtbar macht. Dadurch sollen Motivation und Mobilisierung bei bestehenden Spender\*innen gesteigert sowie neue Spender\*innen gewonnen werden. In weiterer Folge ermöglicht dies, mehr Sperr- und Restmüll als bisher zu vermeiden sowie den Kauf neuer Produkte einzusparen.

In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsbetrieben und externen Expertinnen wurden Anforderungen und Wünsche an die Funktionalität der App auf ihre technische Machbarkeit geprüft. In mehreren Präsentations- und Feedbackrunden wurden die Funktionalität und der Aufbau der App präzisiert. Parallel dazu entstand ein Businessplan, der die weiteren Schritte bis zur Inbetriebnahme der App und darüber hinaus beschreibt sowie die dauerhafte Finanzierung plant.

Die Arbeitsatmosphäre im Team war äußerst positiv und optimistisch. Eingangs war bereits klar, dass die Digitalisierung einen entscheidenden Boost im Sachspendenaufkommen liefern wird. Durch den Digitalisierungsschub während der Coronakrise wurde diese Prognose noch weiter bestärkt. Nun liegt das Realisierungskonzept mit allen notwendigen Schritten vor und das Team hat die ersten Schritte eingeleitet, um in die Umsetzung zu gehen.

## Abfallvermeidung in den Unterricht

Fördernehmer: Zero Waste Austria

Bewusstseinsbildung und Bildung in Schulen zu Abfallvermeidung ist ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema. Zero Waste Austria wurde und wird oft von Lehrer\*innen kontaktiert, um Unterrichtsmaterialien zu Abfallvermeidung bereitzustellen, denn die Recherche nach geeignetem Material gestaltete sich oftmals als schwierig.

Ziel des Projekts war es daher, Schulmaterialien zum Thema Abfallvermeidung zu sammeln, zu prüfen und leicht zugänglich zu machen. Es wurde eine Übersichtsliste erstellt, die Lehrpersonen den Zugang zu schon bestehenden Materialien erleichtert. Zusätzlich wurden diese Materialien zum Beispiel nach Schulstufen und Thematiken gegliedert und Empfehlungen zu besonders attraktiven Materialien gegeben.

In einer tiefgreifenden Online-Recherche des österreichischen und deutschsprachigen Marktes wurden so gut wie alle Materialien mit dem Fokus auf Abfallvermeidung erfasst. Für die bessere Verfügbarkeit wurde das Ergebnis auf <https://www.zerowasteaustria.at/unterrichtsmaterial-abfallvermeidung.html> und über die Social-Media-Kanäle veröffentlicht und auf bestehenden Lehrmaterialienplattformen ergänzt.

Das Ergebnis des Projekts ist eine übersichtliche Tabelle mit über 1.000 Einträgen. In dieser Tabelle finden sich Materialien aus dem deutschsprachigen Raum, die möglichst nicht älter sind als aus dem Jahre 2015.

Sie umfasst 170 Einträge für die Grundstufe 1, 270 Einträge für die Grundstufe 2, 360 Einträge für die Sekundarstufe 1 und 220 Einträge für die Sekundarstufe 2.

Thematisch beinhaltet diese Tabelle nicht nur Materialien zur reinen Abfallvermeidung, sondern auch zur Kreislaufwirtschaft oder zu Themen wie Energie und Klima oder Ressourcen. Es sind somit alle Thematiken abgedeckt, die sich im weitesten Sinne mit dem Thema Abfall befassen. Gleichzeitig finden sich unterschiedlichste Methoden in der Tabelle: von Digitalem über Experimente bis hin zu Lehrer\*innen-Handreichungen ist alles dabei, was sich im Unterricht gut anwenden lässt.

Die Ergebnisse dieses Projekts wurden dem Projekt "DiMAP- Fokusgruppen didaktische Materialien für Pflichtschulen" zur Verfügung gestellt, welches in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen erarbeitet, welche neuen Lehrmaterialien gewünscht werden.

### 4.2.3 Sachkostenprojekte

#### Cross Company Verpackungsoptimierung

Fördernehmer: Hirschmann Automotive GmbH

Jährlich wurden im gesamten Firmen-Netzwerk des Förderwerbers ca. 37.000 Paletten im Cross Company Versand zwischen den Werken versendet. Da aber eine nachhaltige Abfallwirtschaft in der Firmenpolitik eine große Rolle spielt, wurde das Projekt „Cross Company Verpackungsoptimierung“ initiiert. Ziel des Projekts war es, den Ersatz der bisher verwendeten Verpackungsfolie durch eine Mehrwegverpackung zu evaluieren.

Hier wurde ein großes Optimierungspotential in Bezug auf eine Abfalleinsparung gesehen. Die Paletten, die zwischen den Werken versendet wurden, wurden ursprünglich mit PE-Folie umwickelt und zusätzlich mit einer PE-Abdeckfolie versehen. Diese Verpackungsmethode erzeugte bislang pro Jahr ca. 4 t PE-Abfall.

Um den PE-Abfall mittels einer Mehrwegverpackung auf 0 kg zu reduzieren, wurden verschiedene Verpackungskonzepte untersucht und getestet. Mittels einer Nutzwertanalyse wurde die Entscheidung für den ergonomischen Verpackungsautomaten mit Mehrwegdeckeln getroffen.

Mit diesem Verpackungskonzept kann komplett auf die PE-Folie und die PE-Abdeckfolie verzichtet werden und somit jährlich die angestrebten 4 t PE-Abfall im EMEA-Raum eingespart werden.

#### Kühlanlage

Fördernehmer: Die Oberösterreichische Tafel

Der Förderwerber betreibt u.a. eine Sozialküche und einen Sozialmarkt für bedürftige Personen. Von verschiedenen Großpartnern werden Lebensmittel entlang der Wertschöpfungskette eingesammelt und an die Klienten verteilt. Viele dieser Waren müssen gekühlt werden. Die Kühlmöglichkeiten waren dafür nicht geeignet, weshalb ein Teil der Lebensmittel regelmäßig entsorgt werden musste. Der Kühlschrank wurde nun durch eine nach vorne offene Kühlanlage ersetzt, wodurch einerseits viel mehr Platz für Lebensmittel geschaffen wurde und die Waren für die Kund\*innen besser sichtbar gemacht werden konnten.

Durch die Erweiterung der Kühlung wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorschriften im Bereich Lebensmittel eingehalten werden. Das geplante Reduktionsziel im Ausmaß eines Drittel konnte mit dieser Maßnahme erreicht werden.

## Kühlwagen für den Transport vor dem Müll bewahrter Lebensmittel

Fördernehmer: Rotes Kreuz Niederösterreich, Bezirksstelle Baden

Die Tafel in Baden und der Sozial.laden waren bis Mai 2019 in getrennten Räumlichkeiten. Seit Mai 2019 ist der Sozial.laden und die Tafel in einer Räumlichkeit untergebracht.

Die Lebensmittel wurden mit einem ausgedienten, alten Rettungswagen (VW-Hochdach) eingeholt. Hier konnte nur mit kleinen Kühlboxen Ware gekühlt transportiert werden. Die Boxen nahmen viel Platz im Auto ein und die Ware überstand dennoch nicht immer jeden Transport komplett intakt.

Durch die Zusammenführung in ein Gebäude (Tafel Baden und Sozial.laden), kann nun deutlich mehr Ware verwendet und vor dem Müll bewahrt werden. Hierzu musste aber die Ware auch ohne Unterbrechung der Kühlkette transportiert werden.

Ziel des Projekts war daher die Abgabe von verderblichen Waren unter Einhaltung der Kühlkette an armutsgefährdete oder von manifester Armut betroffene Menschen. Hierfür wurde ein Kühlfahrzeug angeschafft, um die große Menge an Lebensmittel fachgerecht transportieren zu können.

Einerseits wird damit die Abgabe von verderblichen Waren an Armutsgefährdete, die die Team Österreich-Tafel und den Sozial.laden in Baden besuchen, ermöglicht, andererseits können auch durch die verbesserte Lager- und Transportmöglichkeit diese verderblichen Waren anderen Team Österreich-Tafeln in der Umgebung (Brunn / Gebirge, Pottendorf etc.) zur Verfügung gestellt werden.

## Skoonu in Einkaufszentren

Fördernehmer: Skoonu GmbH

Im August 2020 wurde mit dem Center Manager des Donauzentrum vereinbart, dass bei allen Gastronomiebetrieben der Einkaufszentren Donauzentrum und Shopping City Süd das Mehrweggeschirr Skoonu eingeführt wird. Um alle Gastronomiebetriebe ausstatten zu können, war eine Anschaffung von neuen Gebinden nötig.

Durch die insgesamt drei Lockdowns musste das Projekt in Einkaufszentren bis auf weiteres verschoben werden. Der Fokus des Projekts wurde daher auf eine Ausweitung des Angebots in den Bundesländern gelegt.

Der Start erfolgte mit einem Pilotprojekt in Vöcklabruck. Gemeinsam mit dem Stadtmarketing gelang es zehn Betriebe in Vöcklabruck zu Partnerbetrieben zu gewinnen. Das Stadtmarketing Vöcklabruck unterstützt dabei mit einer Lagerfläche und dem Austausch des Geschirrs.

Anfang Juli 2021 folgte die Stadt Graz mit 9 Betrieben. Hier kooperiert Skoonu mit dem Unverpacktladen Deko, der sowohl bei der Logistik als auch mit der Zurverfügungstellung von Lagerflächen unterstützt. Das nächste Ziel ist Linz. Hier laufen gerade Gespräche für eine Kooperation mit der Stadt Linz

Zu den Behältern von Skoonu:

- Die Behälter sind aus Edelstahl und können auf allen Herdarten erwärmen. Durch die spezielle Edelstahllegierung und die Form lässt sich das Geschirr von Skoonu auch in der Mikrowelle verwenden.

Bis jetzt wurde das Mehrweggeschirrsystem gut angenommen. Auch viele Kantinenbetriebe haben bereits großes Interesse gezeigt.

## Vermeidung von Produktionsabfällen

Fördernehmer: Electroplast, Elektro- u. Kunststoffwarenfabrik Gesellschaft m.b.H.

Das Spritzgussunternehmen produziert vornehmlich Verpackungsmaterialien aus Kunststoff. Produktionsbedingt kommt es beim Anfahren und Maschineneinstellen, bei Farbwechsel sowie bei Maschinenstillständen zu Schlechtteilen, die ausgeschieden werden müssen. Diese Teile wurden in der Vergangenheit in einem Container gesammelt und einem Entsorger übergeben, da die Farb- und Materialsortenreinheit nicht sichergestellt werden konnte. Durch organisatorische Maßnahmen wurde eine sortenreine und unverschmutzte Sammlung sichergestellt, die in Verbindung mit kleinen dezentralen Geräten (Reibmühlen) zusammen mit gravimetrischen Dosier- und Mischsystemen eine Wiederverwendung der Ausschussteile möglich macht. So können die dezentral zerriebenen Ausschussteile wieder dem Produktionsprozess zugeführt werden.

Derartige Systeme sind für die Wiederverwendung von „Angüssen“ allgemein gebräuchlich, für Anfahr- und Schlechtteile ist dies aber schwieriger, da die Teile nicht kontinuierlich anfallen und es daher beim Einmischen zu Schwankungen von Gleitmitteln und Farben kommen kann. Durch leistungsfähige Reibmühlen, die auch schnell größere Mengen an Ausschussteilen verreiben können, kann sichergestellt werden, dass eine Verschmutzung vor dem Verreiben vermieden wird. Mit wiegebasierten Mischsystemen, die auf Basis der zugegebenen Menge an Regranulat die Farb- und Gleitmittelbeigabe anpassen können, lassen sich Farb- und Qualitätsschwankungen vermeiden.

Das Projekt war erfolgreich. Mittlerweile bleiben nur die „Spritzkuchen“ mehr als zu entsorgende Abfälle übrig.

Es ist weiters geplant, die gewonnenen Erfahrungen auch in der Tochtergesellschaft in Ungarn umzusetzen.

## 5 Begriffsdefinition

AVF	Abfallvermeidungs-Förderung
AWG	Abfallwirtschaftsgesetz
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
GSVS	Sammel- und Verwertungssystem(e) für gewerbliche Verpackungen
HSVS	Sammel- und Verwertungssystem(e) für Haushaltsverpackungen
SVS	Sammel- und Verwertungssystem(e) für Verpackungen
VKS	VKS Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung